Sommer 2016

Mitteilungen

40 Jahre RSSZO

RUDOLF
STEINER
SCHULE
ZÜRCHER OBERLAND

Die Rudolf Steiner Schule Zürcher Oberland

wurde 1976 als politisch und konfessionell unabhängige Schule begründet und steht als solche allen Bevölkerungskreisen offen. Das Lehrerkollegium, als im pädagogischen Bereich autonomes Gremium, orientiert sich in seinen erzieherischen Zielsetzungen an der geisteswissenschaftlichen Welt- und Menschenerkenntnis Rudolf Steiners – an der Anthroposophie. Die Aufnahme von Kindern erfolgt nach pädagogischen Gesichtspunkten und liegt in der Verantwortung des Lehrerkollegiums.

Die Freie Schulvereinigung Zürcher Oberland

ist der rechtliche und wirtschaftliche Träger der Schule. Mitglied kann werden, wer den Bestand und weiteren Ausbau einer Rudolf Steiner Schule im Zürcher Oberland in freier Trägerschaft mitunterstützen will. Die Statuten der Vereinigung sowie eine Beitrittserklärung sendet Ihnen gerne der

Vorstand der Freien Schulvereinigung
Usterstrasse 141, 8620 Wetzikon

Die Mitteilungen

erscheinen viermal im Jahr und wollen der Bildung eines gemeinsamen Bewusstseins aller an der Schule Beteiligten sowie dem für das Leben unserer Schule unerlässlichen Informationsfluss dienen. Sie werden auch an Interessenten abgegeben. Beiträge zur Deckung der Druck- und Versandkosten erbitten wir auf das

Postcheckkonto 87-3246-9

Nr. 169 / 40. Jahrgang Erscheint 4x jährlich

Inhalt

Mitteilungen der Freien Schulvereinigung
Zürcher Oberland 1. Jahrgang Nr. 1

Redaktionelles	Vera Hoffmann	
Schulführungsfragen 1. Teil	Ute Brang	28
Schulführungsfragen 2. Teil	Ute Brang	30
Zukunftspläne der 12 KlasslerInnen		32
Das Zirkuslager der 5. Klasse	Felina und Mirjam	35
Zum Leben des Musikers und Komponisten	Nicolas Zbinden	36

Mitteilungen der Rudolf Steiner Schule Zürcher Oberland

Herausgeber: Lehrerkollegium der Rudolf Steiner Schule, Vorstand der Freien Schulvereinigung Zürcher Oberland und Eltern
Usterstrasse 141, CH–8620 Wetzikon
Tel. 044 933 06 20, Fax 044 933 06 24
E-Mail: info@rsszo.ch, www.rsszo.ch

Redaktion: Vera Hoffmann, Markus Tamson
Lektorat: Peter Urbscheit
Layout: Alinéa AG, Wetzikon, David Pesenti
Druck: Akeret Druck
Redaktionsschluss: Herbst 2016, 18.9.2016
Inhaltliche Verantwortung für die Beiträge und alle Rechte bei den Autoren

Liebe Freunde,

Die "Freie Schulvereinigung Zürcher Oberland" ist im vergangenen Vierteljahr sowohl bezüglich ihrer Veranstaltungen als auch der Zahl ihrer Mitglieder und Freunde über den intimen Rahmen hinausgewachsen, in dem sie sich bis jetzt entwickeln konnte. Dies ist einerseits erfreulich und auch notwendig, gemessen an den Aufgaben die wir zu übernehmen uns entschlossen haben, anderseits bringt dies Probleme der Kommunikation zwischen den Mitgliedern und solche der Koordination unserer Bemühungen. Dies wurde auch von vielen Teilnehmern an der Vortragsreihe "Zur Pädagogik Rudolf Steiners" stark empfunden.

So haben wir uns entschlossen, neben die sporadisch und nach Bedarf versandten Zirkulare, diese Mitteilungen"treten zu lassen, die vierteljährlich erscheindend den ganzen Kreis der Freunde unserer Bestrebungen erreichen sollen.

In diesen "Mitteilungen" wollen wir einerseits allgemeine Probleme eines freien Geisteslebens, des Bildungswesen und der Pädagogik zur Sprache bringen,

anderseits mit unseren besonderen Anliegen und Plänen an Sie herantreten. Eine freie Schule, besonders eine freie Volksschule im Sinne Rudolf Steiners ist ja nicht ein Unternehmen, das von einigen wenigen "aufgezogen" und betrieben werden kann: es ist ja nicht der Vorstand der "Freien Schulvereinigung ZO" der diese "macht"; eine solche Schule kann nur entstehen, sich entwickeln, bestehen, wenn die Eltern, die ihre Kinder in eine solche Schule zu schicken beabsichtigen, diese freie Schule auch wirklich wollen. Wirklich wollen bedeutet, sich mit Herz und Hand dafür einzusetzen, dass sie entstehe und bestehe.

In diesem Sinne sind die "Mitteilungen" gedacht als Band zwischen Schulvereinigung und Mitgliedern und Freunden als Möglichkeit, Kontakt zu nehmen und zu halten mit den erforderlichen, gemeinsam erforderlichen Anstrengungen. So sind auch Manuskripte von Freunden jederzeit willkommen.

Dr. R.C. Salgo

N.B. Diese erste Nummer enthält keine Inserate. Sollte aus dem Freundeskreis ein Interesse für diese Einrichtung bestehen, so wären wir gerne bereit, dies zu

ermöglichen.

Auch bei der vorläufig gewählten fotomechanischen Vervielfältigung der "Mitteilungen" entstehen Kosten. Wir haben uns daher erlaubt, einen Einzahlungsschein beizulegen, mit der Bitte um freie Beiträge zur Deckung der Unkosten. Herzlichen Dank.

Frei ist aber die Erziehung, welche in allem rein menschliche Bildung anstrebt, und in diesem Streben durch Aussenverhältnisse kein Hindernis erleidet. Troxler

Erziehung und Freiheit

Freiheit ist nicht ein Gut, welches der Mensch äusserlich besitzt oder gar ererbt, es ist eine Möglichkeit, die er immer wieder neu wahrnehmen kann. Das Handeln aus "Einsicht in die Notwendigkeit", fordert jeden Tag neu zur Entscheidung auf, immer stehen wir wieder an einer anderen Stelle unseres Weges, blicken von einem anderen Standpunkt auf die Dinge, immer als die einmalige und unverwechselbare Individualität, zu der wir seit Urbeginn unterwegs sind, als "geprägte Form, die lebend sich entwickelt" wie Goethe den Gang der Individualität bezeichnet. - Durch das immer wieder neu mögliche Bewusstsein unserer Freiheit werden wir erst im eigentlichen Sinne Menschen. Indem wir die Freiheit wahrnehmen, gemäss unseren Einsichten in die Notwendigkeit zu handeln, betreten wir erst das rein menschliche Gebiet. In ihm weicht überall der Zwang vor der Einsicht zurück, an Stelle der gewaltsamen Nötigung tritt das Handeln aus Freiheit. Für jede rein menschliche Beziehung zwischen Individualitäten ist deshalb das Wahrnehmen der Freiheit die Grundvoraussetzung und das eigentliche Element, in welchem sich diese Beziehung

abspielt, sofern sie menschlich genannt werden will.

Eine dieser Grundbeziehungen zwischen Menschen ist die Erziehung des heranwachsenden Menschen durch den Lehrer in einer Schule. Diese Situation, sofern sie rein menschlich gesehen wird, charakterisiert Curt Englert folgendermassen:

"Eine Lehrerpersönlichkeit, mit bestimmten Fähigkeiten, Vermögenheiten, Begabungen, Talenten, Charakterfehlern und Lebensschwächen, an einem bestimmten Punkt ihrer Gesamtentwicklung, zu einer bestimmten Lebensreife gelangt, in einer bestimmten Schicksalssituation befindlich, aus all diesem handelnd, gegenübergestellt als der Mensch, der er und nur er ist, sonst niemand auf der Welt, einer Schar Kinder, von denen jedes einzelne ebenso einmalig nach Ursprung, Wesensart, Herkunft, Milieu, Beschaffenheit und Tendenz ist, wie der zugeordnete Lehrer. Zwischen diesem so und nicht anders gearteten Lehrer und diesen so und nicht anders beschaffenen Kindern sind natura (aus Art der inneren Anlagen) und positione (aus der Natur der Gegebenheiten) bestimmte Dinge möglich und andere nicht, was immer der gültige Lehrplan vorschreiben mag. Denn de facto geschieht ja doch nur das was m e n s c h e n m ö g l i c h ist, auch wenn die formulierten Forderungen aufs peinlichste eingehalten, die gesteckten Ziele erreicht werden" (vgl. C. Englert: Mensch, Schule, Staat und Menschheit, S. 13)

In jeder Schule, wenn sie nicht vollständig "vorprogrammiert"ist, geschieht nur das was "menschenmöglich ist ", nur was durch die Begegnung zwischen Lehrer und Schüler wachsen kann, das heisst aber, es entsteht dabei nur, was im menschlichen Schicksal liegt und nicht, was die gesellschaftliche Konvention durch den Lehrplan vorschreibt. - Wenn aber die Beziehung zwischen Lehrer und Schüler aus der Art der beidseitigen inneren Anlagen heraus und durch die Natur der äusseren Begebenheiten s c h i c k s a l h a f t genannt werden muss, wo bleibt denn hier die Freiheit ? Wo bleibt die eigentlich menschliche Beziehung, denn mit Schicksal verbinden wir zunächst doch den Begriff Zwang und nicht den der Freiheit.

Auch hier kann die Freiheit wiederum nur als eine Möglichkeit erscheinen, die ein Mensch, in diesem Falle der Lehrer, wahrnimmt, oder eben nicht wahrnimmt. Konkret heisst das, dass sich die Lehrerpersönlichkeit bewusst werden kann, dass nur dort Erziehung vorgeht, wo der Lehrer selbst als Individualität mit all seinen positiven und negativen Eigenschaften und Fähigkeiten dem Kinde gegenübersteht, dieses Kind ebenso als Individualität wahrzunehmen und seine pädagogischen Handlungen nach dem zu richten vermag, was im Kinde veranlagt und was durch die Lehrerpersönlichkeit und ihre Fähigkeiten realisierbar ist. Freilich bleibt das Bemühen um diese Zu-

sammenhänge immer Bruchstück, wie ja auch die Freiheit niemals ein fertiger Besitz sein kann, sondern für den Menschen in immer wieder unternommener Bemühung um diese bestehen muss. Wesentlich aber scheint, dass die Bedeutung dieser Bemühungen um ein Bewusstsein dieser Zusammenhänge der Lehrerpersönlichkeit immer deutlicher werden kann und dass sie ein immer stärkeres Bedürfnis bekommt, sich mit diesen Fragen zu beschäftigen und aus diesen Einsichten den Unterricht zu gestalten. Denn darin liegt das eigentliche Zentrum einer modernen Pädagogik. Das rein schicksalmässig Gegebene immer wieder als Material zu betrachten und immer wiederum den Mut zu haben, gemäss den eigenen Einsichten und Möglichkeiten den Unterricht so zu gestalten, wie man es für richtig und verantwortbar hält, das bringt zugleich das Freiheitselement in die Schulstube und hebt die Schule in den Bereich des Menschlichen hinauf.

Das Pädagogische wird hier als schöpferischer Akt verstanden. Der Lehrer befindet sich in der Situation eines frei schaffenden Künstlers, der niemals ein von irgend einer Verwaltung vorgeschriebenes Plansoll erfüllen kann, sondern nur das, was seiner menschlichen und künstlerischen Situation gemäss gelingt. Freiheit heisst aber nicht Willkür, sondern: den Einsichten gemäss handeln. Wie der Künstler mit dem Material und aus dem Ma-

terial arbeitet, tut es der Lehrer mit und aus den Kindern heraus und wir nennen ihn einen guten oder grossen Künstler, je mehr er es versteht das Material zu bearbeiten, gemäss den Gesetzen, die im Material liegen und gemäss den Ideen, die er selbst am Material, beim schöpferischen Prozess wahrzunehmen vermag.

Es ist klar, dass eine solche, frei schaffende Lehrerpersönlichkeit nicht Angestellter irgend einer Institution oder Verwaltung sein kann, sondern als freier Mitarbeiter an einer Schule tätig sein wird.

Das widerspricht zwar der gesamten heutigen Schulkonvention, bei der der Lehrer nur als ein untergeordneter Angestellter einer grossen Schulorganisation gesehen wird, welcher auszuführen hat, was die meist politischen Gremien als für die Schule notwendig betrachten. Der Lehrer ist also in der Staatsschule immer mehr nur ausführendes Organ und nicht frei schöpferisch tätig. Der momentane Lehrermangel hat zwar heute dazu geführt, dass einzelne Lehrer auch in der Staatschule bis zu einem gewissen Grad einen selbständigen Unterricht durchführen können, das aber ist eine Notlage, und es besteht nur an den allerwenigsten Orten ein Bewusstsein von der Notwendigkeit dem Lehrer die Schule ganz frei zu überlassen, weil nur daraus wirkliche Erziehung möglich wird.

Hingegen sind die Tendenzen, die dem Lehrer bis in die einzelnen Stunden hinein vorschreiben wollen, was zu behandeln sei, heute immer möchtiger geworden, sei es auch nur unter dem oft und immer wieder missbrauchten Schlagwort der Chancengleichheit.

Pädagogische Arbeit, als freie Tat, kann genau sowenig wie jede andere künstlerische Betätigung bezahlt werden. Ganz einfach, weil die schöpferische Arbeit als solche, wie übrigens alle Arbeit eben u n b e z a h l b a r ist. Schicksal kann nicht bezahlt werden, es ereignet sich. Entweder es ereignet sich Schicksal ohne Bewusstsein, dann erscheint es als Zwangsmassnahme nach gewissen äusseren Gesichtspunkten, oder es ereignet sich mit Bewusstsein, dann liegt die Möglichkeit zur Freiheit und Menschlichkeit vor.

Bezahlen kann man also eine so gesehen frei pädagogisch-schöpferische Arbeit nicht. Es kann aus diesen Gründen also weder ein Schulgeld noch einen Lehrerlohn geben. Wenn man an diesen Begriffen festhält, dann unterschätzt man im Grunde genommen die pädagogische Arbeit, man traut ihr keinen schöpferischen, freiheitlichen und menschlichen Wert zu, sondern degradiert sie zu einer ausführenden Funktion.

Persönlichkeiten, die die Notwendigkeit einer freien Schu-

le, die auf Grundlage der Pädagogik Rudolf Steiners geführt werden soll, eingesehen haben, setzen aus freien Stücken, das heisst, aus Einsicht in die Notwendigkeit, einen jährlichen Betrag fest, den sie einer solchen Schule zur Verfügung stellen wollen. Zu diesen Persönlichkeiten gehören auch die Eltern, die unter Berücksichtigung ihrer finanziellen und sonstigen Lage und derjenigen der Schule einen Betrag festsetzen. Ebenso handeln die Lehrer. Jeder einzelne muss sich klar werden darüber was er an materiellen und moralischen oder sonst menschlichen Mitteln für sich und seine Familie braucht, damit er an dieser Schule in dieser oben charakterisierten freien Art wirken kann, indem er sowohl seine eigene Situation, wie diejenige der Schule berücksichtigt. Diese, seine Forderungen teilt er einer Vertrauensperson des Lehrerkollegiums mit und diese gibt dem Schulverein die Bedürfnisse der gesamten Lehrerschaft bekannt. Der Schulverein betrachtet es als seine Aufgabe, die Mittel für den gesamten Betrieb der Schule bereit zu stellen und sie dem Lehrerkollegium zur Verfügung zu stellen, ohne dabei in die inneren und pädagogischen Fragen der Schule einzugreifen.

Diese freiheitliche Regelung ist nicht ein System, das einfach funktionniert. Sie kann nur durchgeführt werden, wenn immer wieder von allen daran Beteiligten das Bewusstsein aufgebracht wird, dass die Freiheit eine der

Grundvoraussetzungen für eine lebendige Schule darstellt. Es müssen also immer wieder hier Schwierigkeiten auftreten und es ist notwendig, immer wieder von neuem über über diese Grundlagen zu sprechen und sich das Bewusstsein davon zu erarbeiten, besonders weil in der Aussenwelt verhältnismässig wenig Sinn für eine solche Grundeinstellung gefunden werden kann.

Gerade aus diesem Grunde liegt aber in der freiheitlichen Lösung eine moderne Möglichkeit, denn sie fordert von allen an der Schule beteiligten Persönlichkeiten immer wiederum ein Bewusstsein der freien pädagogischen Tat. Eine Rudolf Steiner Schule ist ein Organismus, der von der immer wieder zu fällenden freien Entscheidung der Erziehungspersönlichkeiten lebt. Das Herz dieses Organismus ist die Lehrerkonferenz, weil von hier aus die Schule als gesamter Organismus gestaltet wird, weil hier in der gemeinsamen Bewusstseinsbildung erst das eigentlich freiheitliche und menschliche Element in die Schule hineingetragen wird.

Es scheint uns wesentlich und für die Zukunft entscheidend zu sein, dass die Lehrerpersönlichkeiten in jedem Bereich ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit wiederum die Möglichkeiten bekommen, sich als freischaffende und unabhängig tätige Erziheungskünstler zu erleben und zu be-

tätigen. Aus diesem Grunde - und nicht aus irgendwelcher pietätvoller Nachahmungssucht der Zürcher Rudolf Steiner - Schule gegenüber - möchten wir versuchen, diese freiheitliche Regelung im Organismus der neu zu begründenden Rudolf Steiner-Schule Zürcher Oberland herauszubilden. Wir sehen diese Regelung in unmittelbarem Zusammenhang mit dem, was in dieser Schule pädagogisch und menschlich angestrebt wird. Erst dann wird Freiheit als menschliche Bewusstseinsstufe in der Erziehung verwirklicht, wenn diese Freiheit bei allen zwischenmenschlichen Beziehungen im Organismus der Rudolf Steiner-Schule wahrgenommen werden kann.

Nicolas Zbinden

Rückschau und Vorschau

rcs. Am 29. September 1972 wurde die "Freie Schulvereinigung Zürcher Oberland" gegründet. An der Gründungsversammlung in Hinwil waren es acht Menschen, die sich zusammenfanden im Willen zum gemeinsamen Handeln. Heute, bei Redaktionsschluss der ersten "Mitteilungen" sind es 50 Persönlichkeiten, die der Vereinigung angehören. Seit der Gründung treffen sich Mitglieder und weitere Interessenten in freier Weise alle zwei Wochen in einem Arbeitskreise. Der Themenkreis der Arbeit ist die Dreigliederung des sozialen Organismus. Es wurde gearbeitet aufgrund der "Gesammelten Aufsätze zur Dreigliederung des sozialen Organismus" von Rudolf Steiner und seines Vortragszyklus "Soziale Zukunft". Im Laufe der Zeit konzentrierte sich die Arbeit immer mehr auf die Aufgaben des freien Geisteslebens, da nur von hier die Impulse zu einem sozial gesunden Wirtschaftsleben und zum demokratischen Rechtsleben ausgehen können. Diese Arbeit dauert weiter an. Neue Mitarbeiter sind jederzeit herzlich willkommen. Die Daten der nächsten Zusammenkünfte können dem "Veranstaltungskalender" entnommen werden.

Bald nach dem Beginn der erwähnten Arbeit, ergab sich die Notwendigkeit einer besonderen pädagogischen Arbeitsgruppe, die sich nun im Laufe des vergangenen Jahres zu einer eigentlichen Lehrarbeit entwickelt hat. Das Ziel dieser Gruppe ist die Bildung des Lehrerkollegiums. Diese Gruppe traf sich an den gleichen Tagen wie die freie Arbeitsgruppe, jeweils von 17.00 bis 19.00, während letztere von 20.00 bis 22.00 arbeitete. So ist die Möglichkeit geboten, an beiden Arbeiten mitzutun. Die Lehrergruppe hat nun beschlossen, ab Ostern wöchentlich zusammenzutreten im Sinne einer Intensivierung und Verbesserung der Kontinuität der Arbeit. Für die Mitarbeit in dieser Gruppe kommen Lehrer aller Stufen in Betracht. Anfragen hiezu sind an Herrn Dr. N. Zbinden zu richten.

Nachdem ein kleinerer Kreis längere Zeit miteinander gearbeitet hatte, wurde beschlossen, mit einer Vortragsreihe an die Oeffentlichkeit zu treten, mit dem Ziel, das Interesse dieser Oeffentlichkeit zu wecken und zu erproben. Das Echo, sowohl im Spiegel der Beteiligung als auch in den Besprechungen im "Zürcher Oberländer" ist für uns über Erwarten gross gewesen. Dies gibt den Mut, weitere solche Veranstaltungen gelegentlich ins Auge zu fassen.

Einige besondere Anliegen

1) Für die Adventszeit sind in Oberländer Kirchen Aufführungen des Spiels "Von der Geburt Jesu" aus dem 13. Jahrhundert vorgesehen. N. Zbinden wird dieses Spiel, das er bereits mit der Studentenbühne in Zürich vor 15 Jahren aufführte, inszenieren. Mitspieler und Mitarbeiter in grosser Zahl sind notwendig zum Gelingen dieser Aufgabe. Interessenten bitten wir, den diesbezüglichen Talon 1, der den "Mitteilungen" beigeheftet ist, auszufüllen und einzusenden.

2) Was bisher erarbeitet und geleistet wurde, kam von einer verhältnismässig kleinen Zahl von Eltern und Schulfreunden. Da wir nun langsam in die Phase der Realisation hinübertreten, ist es von grosser Wichtigkeit zu wissen, für wieviele Kinder wir vorsorgen müssen. Ohne Planung der äusseren Verhältnisse kommt auch eine Rudolf Steiner-Schule nicht aus. Ob zunächst zwei Jahrgänge in einer Klasse geführt werden können oder müssen, hängt in hohem Masse von der Zahl der Kinder ab, die die Schule besuchen sollen. Um uns hier einen vorläufigen Ueberblick zu schaffen, bitten wir die Eltern, die ihre Kinder im Frühling 1976 und in den folgenden Jahren

schicken wollen, jetzt schon die "Provisorische Anmeldung" (Talon 2) auszufüllen und einzusenden. Wir möchten jedoch betonen, dass diese Anmeldung vorläufigen Charakter hat und sowohl für die Eltern als auch für die Lehrer als vorderhand unverbindlich angesehen werden muss. Dieser Anmeldung wird zu gegebener Zeit das Aufnahmegespräch zwischen Eltern und Lehrer folgen. Dieser Anmeldebogen hat vornehmlich eine Orientierungsaufgabe für die Planung der Schule, ist aber ausserordentliche wichtige Grundlage für das weitere Vorgehen. Deshalb bitten wir alle zukünftigen Schuleltern, diese Anmeldung unbedingt auszufüllen.

3) Die Schule soll in Wetzikon entstehen. Für das Gelände, auf welchem eine ältere Villa steht (und auch stehenbleiben soll), besteht ein Kaufvertrag. Bevor wir allerdings einen Schulbau darauf realisieren können, müssen wir den Kaufvertrag vollziehen. Die dafür erforderlichen Mittel betragen etwa 1 Million Franken. Wir gelangen an Sie mit der Bitte, uns bei diesem grossen Unternehmen beizustehen. Dabei haben wir an folgende Möglichkeiten gedacht

a) Schenkung

b) Zinsloses Darlehen

c) Zinsgünstiges Darlehen

Darlehen unter b) und c) können auf Wunsch hypothekarisch sichergestellt werden.

Angesichts des grossen Bedarfes könnte man an der gestellten Aufgabe verzagen oder den kleinen möglichen Beitrag als verschwindend wenig, zu wenig betrachten. Für Geld, das für eine solche Unternehmung beigetragen wird, ist jedoch von ausschlaggebender Bedeutung nicht die Grösse der Summe, sondern das Bewusstsein, indem sie gegeben wird.

Auf dieses Anliegen bezieht sich der Talon 3.

Auf Anfrage ist der Vorstand gerne zu ergänzenden Auskünften über die Liegenschaft bereit.

4) Die Aufgaben, die wir uns gestellt haben sind gross. Wir sind daher bestrebt, den Kreis der Mitglieder und Freunde zu vergrössern. Wir haben deshalb noch einen weiteren Talon 4 beigeheftet zu Ihrer eigenen Verwendung oder zur Weitergabe an interessierte Persönlichkeiten. Dabei ist die Möglichkeit gegeben sich um die Mitgliedschaft in der "Freien Schulvereinigung" zu bewerben oder lediglich um die Zusendung der "Mitteilungen" oder von Einladungen zu Veranstaltungen zu bitten.

Veranstaltungskalender

Arbeit an der sozialen Dreigliederung

Jeweils alle 14 Tage am Dienstag Abend, 20.15 im Hause "Haldengut", Usterstrasse 139, Wetzikon.
Die nächsten Daten sind:

30. April, 14., 28. Mai, 11., 15. Juni

Lehrarbeit

Wöchentlich am Dienstag 17.00 - 19.00, im Hause "Haldengut", Usterstr. 139, Wetzikon.
Die nächsten Daten sind:

30. April, 7., 14., 21., 28. Mai, 4., 11., 18., 25. Juni

Im weiteren findet am Auffahrtstag, Donnerstag, 23. Mai, ein Arbeitstag auf Dägelsberg statt. Die Mitarbeiter an der Lehrarbeit werden hierzu besonders eingeladen.

Probenplan für das Weihnachtsspiel

Jeweils alle 14 Tage am Dienstag 20.25, alternierend mit der Arbeit an der sozialen Dreigliederung.
Die nächsten Daten sind:

7., 21. Mai, 4., 18. Juni

Das Probenlokal wird später bekannt gegeben, ist aber jedenfalls in Wetzikon.

Talon 1

Mitarbeit am Spiel von der Geburt Jesu

Name: ..... Vorname: .....

Adresse (mit PLZ): .....

.....

Tel. (P): ..... (G) .....

Ich möchte gerne mitmachen und bitte um Einladung zu den Proben.

x .....

Einsenden an: Freie Schulvereinigung ZO, Usterstr. 139,
8621 Wetzikon 4

Talon 3

Finanzielles Hilfsversprechen

Name: ..... Vorname: .....

Adresse (mit PLZ): .....

.....

Tel. (P) .....(G).....

Ich erkläre mich bereit, mit unten genanntem Betrag am Aufbau der Rudolf Steiner-Schule Zürcher Oberland beizutragen.

Art	Betrag	Verfügbarkeit	Zinssatz
Schenkung			— — —
Zinsloses Darlehen			— — —
Zinsgünstiges Darlehen			

x .....

Einsenden an: Freie Schulvereinigung ZO, Usterstr. 139, 8621 Wetzikon 4

Talon 4

Der (die) Unterzeichnete

○ möchte zu den weiteren Veranstaltungen der Freien Schulvereinigung eingeladen werden.

○ interessiert sich für die Mitgliedschaft in der in der Freien Schulvereinigung Zürcher Oberland und bittet um Zusendung einer Beitrittserklärung.

Name: ..... Vorname: .....

Adresse: .....

.....

<u>Einsenden an:</u> Freie Schulvereinigung ZO, Usterstr. 139, 8621 Wetzikon 4

Redaktionelles

Liebe Leserinnen und Leser

Es gibt diese Momente, in denen die Zeit eine besondere Qualität bekommt. Sie verlängert oder verkürzt sich oder wird ganz gegenwärtig. Als Erlebende/r dieser Momente fühlt man sich präsent und über sich hinausgehoben. Manchmal sind diese Momente mit freudigen, manchmal auch ein wenig mit schattigen Gefühlen verbunden. Immer aber sind sie von grosser Intensität geprägt.

Einen solchen Moment erlebt die Schulgemeinschaft gerade. Es ist ein janusköpfiger Moment und er wird vor allem in der Lehrerschaft und im Vorstand spürbar.

Als RSSZO sind wir 40 Jahre alt. Viele verschiedene Menschen haben diese 40 Jahre geprägt und ihnen immer neue Formen in Zusammenarbeit und Organisationsstruktur gegeben, manche traten mehr in den Vordergrund, andere wirkten stiller, aber nachhaltig. Unterschiedliche pädagogische Ansätze führten zu einem fortgesetzten fruchtbaren Entwicklungsdialog. Mit Dankbarkeit denken wir immer wieder an all diese Menschen, die den Boden bereitet haben, dass unsere Schule immer noch Ausstrahlungskraft hat und durch all diese Jahre bis heute den Boden bieten konnte, auf dem viele Generationen von Kindern - oft vom Kindergarten bis in die 12. Klasse - die Stationen ihres Reifungsweges vom Kleinkind zum jungen Erwachsenen begehen konnten.

Dies ist ein Moment, in dem ein Blick in die Anfänge sich anbietet. Aus diesem Grunde ist ein grosser Teil dieses Mitteilungsheftes eine vollständige Reproduktion der allerersten Nummer der Mitteilungen (1974). Diese waren gedruckt worden, als die Schule sich noch im Bereich der Ideen und Planung befand.

Im zweiten Teil dieser Ausgabe stellt Ute Brang dar, an welch Not - wendigem, aber auch einschneidenden Punkt die Organisationsstruktur der RSS ZO im gegenwärtigen Moment steht. Nach vielen Jahren der gemeinsamen Schulführung in Mandatsgruppen sind wir im letzten Jahr als Kollegium einen Weg miteinander gegangen, der nun in die Wahl eines Schulführungsteams mündete. Kein einfacher Weg für ein Kollegium, das durch 40 Jahre ein Charakteristikum beibehielt: ausgeprägte Eigenständigkeit und Mitbestimmungsbedürfnis des Einzelnen.

Es ist genau solch ein Gefühl des Atem Anhaltens mit diesem Moment verbunden, – ein Moment, der uns aber vor allem mit freudiger Zuversicht und der Hoffnung auf mehr Kräfte für unsere pädagogische Kernaufgabe in die Zukunft blicken lässt.

Hinter allem steht die grosse Frage: Welche pädagogischen Bedingungen brauchen die Kinder in der Gegenwart, um Kräfte und Fähigkeiten zu entwickeln für eine Zukunft, die aller Wahrscheinlichkeit nach sehr viel bewegter sein wird als die letzten 40 Jahre. Wir werden in einer anderen Ausgabe der Mitteilungen darüber berichten.

Und zur pädagogischen Gegenwart: Gerade haben uns die Dritt- und Viertklässler wieder das wunderbare Sommerspiel gezeigt mit der zu Herzen gehenden Musik von Ulrich Stoller. Dieser ist nach einem erfüllten Leben im Herbst über die Schwelle gegangen. Nicolas Zbinden, der schon in der ersten Ausgabe einen Artikel verfasst hatte, schenkt uns einen tiefen Einblick in den Lebensweg dieses besonderen Musikers, dessen Musik so sehr die Stimmung des Sommerspieles prägt.

Aus dem Schulleben bzw. aus einem besonderen Lager berichten zwei Schülerinnen der 5. Klasse und von den 12.-Klässlern gibt es ihre weiteren Pläne zu lesen, eingerahmt von je zwei Photos, eines aus der Zeit des Schuleintrittes, eines ganz aktuell.

Die anderen Photos stammen vom Zirkuslager der 5. Klasse.

Die Redaktion wünscht allen einen Sommer mit ganz viel Sonne.

Vera Hoffmann

Schulführungsfragen 1. Teil

Bericht aus der Arbeit des Kollegiums an Schulführungsfragen vom 4. – 7. April 2016 mit Jon McAlice

Die Fragestellung unserer Arbeit lautete: Wie führen wir unsere Schule in der Zukunft / in die Zukunft?

Wäre es sinnvoll und notwendig, ein Schuführungs-Team einzusetzen? Könnten wir unser bestehendes Mandatssystem optimieren?

Im bestehenden Mandatssystem sind die Mandatsgruppen Entscheidungsträger und verantworten ihre Arbeit gegenüber der Einfachen Gesellschaft und je nach Aufgabe auch gegenüber dem Vorstand. In den einzelnen Mandatsgruppen werden wichtige Prozesse bis hin zur Entscheidung geführt, wobei bei Bedarf Rücksprache genommen wird, im Konvent mit den Mitgliedern der Einfachen Gesellschaft und dem Vorstand oder auch in der Schulführungskonferenz. Es stellte und stellt sich dabei immer wieder die Frage, wer den Überblick hat und wo die Fäden zusammenlaufen.

Auftauchende Probleme, die nicht in die Bereiche der Mandatsgruppen gehörten, wurden in der Regel situativ angegangen – wer könnte diese Aufgabe übernehmen, jenen Prozess führen? Es gab und gibt aber auch Fragen und Aufgaben, welche brachliegen und nicht ergriffen werden, da uns neben unserer Unterrichtstätigkeit die Zeit und Kraft fehlt, sie anzugehen. Wer fühlt sich verantwortlich für diese Aufgaben und Prozesse? Wer sorgt dafür, dass sie sich in einem ihnen angemessenen Zeitrahmen abspielen?

Im Laufe der Arbeitstage verdichtete sich unser Wille, neue Wege zu gehen. Wir wurden uns einig, dass wir ein Schulführungs-Team einsetzen möchten. Unser Ziel ist, dass drei Personen sich in besonderem Masse der Schulführungsfragen annehmen, aber auch unterrichtend tätig sind, und wir anderen Lehrkräfte uns dadurch vermehrt pädagogischen Fragen und Aufgaben widmen können. Wir sind sehr froh, dass wir zwei Lehrpersonen aus dem Kollegium für das Schulführungs-Team ‚gefunden' haben – es sind dies Franziska Zuppiger und Zdenek Koula.

Das Kollegium hat ihnen beiden das Vertrauen ausgesprochen, diese anspruchsvolle und verantwortungsvolle Aufgabe einer Neugestaltung der Schulführung anzugehen. Nun wird eine dritte Person gesucht, welche das Team ergänzt (siehe Stellen-Inserat). Jon McAlice wird als Berater den gesamten Prozess und insbesondere auch das Schulführungs-Team begleiten.

Franziska Zuppiger und Zdenek Koula sind nun zusammen mit den Mandatsgruppen daran zu evaluieren, welche Aufgaben sie in welcher Art übernehmen können,

in welche Gebiete sie sich einarbeiten werden, wo es sinnvoll ist, dass die bisherige Arbeit in den Mandatsgruppen weiter besteht etc. Sie werden im kommenden Schuljahr je 40 % ihres Pensums für ihre neue Aufgabe zu Verfügung haben.

Wir freuen uns, dass Franziska Zuppiger und Zdenek Koula, unsere zwei bewegungsfreudigen KollegInnen, mit Freude und Elan diese Führungsaufgabe, dem Schulganzen dienend, übernehmen! Vielen herzlichen Dank dafür!

Ute Brang

Schulführungsfragen 2. Teil

Wie hat sich unsere Arbeit bezüglich Schulführungsfragen bis Mitte Juni 2016 weiter entwickelt?

Die Suche nach der dritten Person für das Schulführungsteam hatte grosse Priorität und war angesichts der vielen Anforderungen an diese Stelle nicht einfach. Mit Sharon Kahn haben wir nun einen Menschen gefunden, welchem wir gerne diese Aufgabe anvertrauen möchten. Er kennt unsere Schule bereits aus Schüler-und Sekretariatssicht, ist allgemein für soziale Fragen sehr offen und möchte gerne dazu beitragen, neue Formen einer zeitgemässen Jugendpädagogik zu entwickeln. Das bereits bestehende Schulführungsduo freut sich sehr, mit Sharon Kahn zusammenarbeiten zu können.

Nun sind wir mitten in der ersten Phase eines Neuaufbaus, wobei der Umbau sich bei laufendem Betrieb inmitten des Geschehens zu vollziehen hat und auf dem Bestehendem aufbauen soll – eine herausfordernde Aufgabe! Viele Fäden laufen bereits im Schulführungsteam zusammen, und es kommen immer neue dazu. Es ist eine Kunst, diese so zu führen, dass nicht neue ungewollte Knäuel entstehen. Die Fäden wollen gut gebüschelt und teils neu geordnet, gekürzt, aufgelöst oder auch verlängert werden, und auch ganz neue Fäden müssen gesponnen werden. Es wird viel gearbeitet, besprochen und erwogen, initiiert und umgesetzt. Am Ende des Schuljahres, wo erfahrungsgemäss vieles zu Ende gebracht und neu eingefädelt werden muss, ist dies besonders anspruchsvoll.

Hier nun ein paar konkretere Einblicke in die Arbeit und die Aufgaben:

- Formen müssen gefunden werden, um klare Führungsprozesse, Dialoge und Entscheidungsfindungen aus dem Sinn für das Ganze zu gewährleisten. Die Grundgeste besteht darin, dass Ideen und Anliegen des Kollegiums vom Schulführungsteam aufgegriffen, bearbeitet und im Dienste der Konferenz entschieden werden. Die Verantwortung liegt nach wie vor bei den Mitgliedern der Einfachen Gesellschaft.

- Die Einrichtung einer Schulführung, verbunden mit der Umstrukturierung in der Mandatsorganisation, hat auch Auswirkungen in den Pensenbereich hinein. Die damit verbundene Erhöhung/Veränderung der Pensen verschafft der Finanzgruppe und dem Schulführungsteam zusätzliche Herausforderungen.

- Besonders intensiv beschäftigen uns Fragen zur Schulentwicklung. Dazu gehören das Suchen, Finden und Einarbeiten junger Lehrkräfte, insbesondere da eine ganze Reihe von Kollegiumsmitgliedern in den nächsten 5-10 Jahren in Pension gehen wird.

Ein wesentliches Ziel für uns ist es, dass durch die Einsetzung eines Schulführungsteams Zeit und Raum für eine verdichtete pädagogische Zusammenarbeit zwischen LehrerInnen und auch mit den Eltern geschaffen wird. Es entstehen Freiräume, um neue pädagogische Ansätze zu entwickeln und umzusetzen. Insbesondere in der Jugendpädagogik besteht Veränderungsbedarf, um den heutigen Jugendlichen gerecht zu werden. Diesbezüglich entstanden bereits erste Ideen, welche nun schrittweise in den Schulorganismus eingebettet werden. Die Einführung einer Werkepochenschiene für die 6.-8. Klasse ist eine Neuerung, die schon im Schuljahr 2016/17 umgesetzt wird.

Wichtig ist auch die Zusammenarbeit mit dem Schulvorstand. Erste Kontakte des Schulführungsteams mit dem Vorstand haben bereits stattgefunden. Das Trio fühlt sich sehr getragen und unterstützt.

Mit Jon McAlice haben wir einen externen Berater für das Schulführungsteam zur Verfügung, der uns in der Startphase seine Unterstützung zugesichert hat.

Da alle drei Mitglieder des Schulführungsteams sich in die Arbeitsbereiche erst einzuarbeiten haben und sich auch entsprechend weiterbilden werden, ist es von grosser Wichtigkeit, dass der Umwandlungsprozess von der bisherigen Schulführung zu derjenigen mit einem Schulführungsteam sehr sorgfältig angegangen und von uns allen mit Wohlwollen, Hilfsbereitschaft und Tatkraft unterstützt und begleitet wird.

Für das Kollegium

Ute Brang

Zukunftspläne der 12. Klässlerinnen 2015/16

Barille Marlena IMS F

Vorkurs für Musik und Bewegung an der Hochschule der Künste in Bern.

Brodbeck Lavinia IMS F

Kantonsschule Zürcher Oberland Wetzikon

Dressler Teresa IMS F

Kantonsschule Zürcher Oberland Wetzikon

Eberle Vanessa IMS F

Zwischenjahr, danach Fachhochschule

Hüppi Sonja IMS F

Praktikum im Heim für pflegebedürftige Kinder, danach gestalterischer Vorkurs an der Zürcher Hochschule der Künste

Kaufmann Donat IMS F

Noch unbestimmt

Mutz Isabelle IMS F

Kantonsschule Zürcher Oberland Wetzikon

Portmann Eliane IMS

Praktikum im Kindergarten

Schnyder Flurina IMS F

Lehre als Bekleidungsgestalterin

Witzig Florine IMS F

Kantonsschule Zürcher Oberland Wetzikon

Zbinden Josina IMS F

Zwischenjahr, danach Fachhochschule

Sukatsch Warwara kein Abschluss

Frühzeitige Rückkehr in die Ukraine, Weiterbildung Richtung Architektur

Das Zirkuslager der 5. Klasse

Unser Zirkuslager fand statt in der Rudolf Steiner Schule Schafisheim im Aargau. Wir gingen dorthin, um für eine Zirkusaufführung zu üben. Mit verschiedenen Lehrern übten wir uns im Jonglieren, Bodenakrobatik, Clownnummern, Pyramiden, Trapez, Tücher und vieles mehr.

Wir schliefen in getrennten Zimmern, die Mädchen schliefen in einem Zimmer, die Buben in einem anderen. Zum Schlafen hatten wir alle ein Mättli und einen Schlafsack. Wir durften jeden Tag hinsitzen und es gab feines Essen mit Liebe serviert, - das beste Essen! Es war von lieben Müttern und einer lieben Grossmutter gekocht.

Es gab draussen einen grossen Fussballplatz und einen Pingpongtisch. Wir hatten viel Freizeit und durften in dieser Zeit viel Spass haben. Dazu hatten wir aber auch harte Trainigszeiten.

Am Mittwoch hatte unsere Lehrerin Geburtstag und wir gingen abends ins Hallenbad. Jeden Morgen standen wir um 7 Uhr auf, um joggen zu gehen. Wir gingen joggen, damit wir bei den Olympischen Spielen der 5. Klassen fit wären. Das Joggen am frühen Morgen hat sich gelohnt: eine Gruppe unserer Klasse hat bei den Spielen den ersten Platz erreicht.

Sehr fest unterstützt haben uns bei diesem Projekt Patrick Huck, der Spezialist für Pyramiden, David Holton, der Superman beim Jonglieren und Thomas Hartmaier, der Mann für alles zusammen.

Die Aufführung in der Schule wurde dann so, wie wir es uns gewünscht hatten. Wir konnten das «Pupslikum» (Clown Mascha) begeistern und das ist die Hauptsache bei einem Zirkus.

Felina Graf und Mirjam Naef

Zum Leben des Musikers und Komponisten Ulrich Stoller

Ulrich Stoller ist als Komponist hauptsächlich durch seine geniale Musik zum «Sommerspiel» an den Rudolf-Steiner- Schulen bekannt geworden. Es gibt von ihm aber noch viele andere bedeutende Kompositionen. Sie sind heute alle im Musik Archiv im Goetheanum in Dornach eingelagert . Ulrich Stollers Musik verlangt nach einem erweiterten Orchesterklang im Sinne der «goetheanistisch erweiterten Tonalität», was beim «Sommerspiel» etwa durch Maultrommeln, Tschinellen, Gong- u. Glockenklänge usw.nur angedeutet wird. Seine Musik geht weit über Romantisch- Gefühlsmässiges oder das nur abstrakte, intellektuelle Hören und Erfassen der Tonwelt hinaus und führt durch makrokosmische Klänge und Geräusche zu jenen Sphären, welche von den Menschen der Zukunft nach den Angaben von Rudolf Steiner gestaltet werden sollen. (Vgl. dazu Rudolf Steiner: Das Wesen des Musikalischen und das Tonerlebnis im Menschen, GA 283, 5. Aufl. Dornach 1989) – Die Schulkinder und die Jugendlichen, aber auch Eltern, Verwandte, Freunde, Lehrer und viele andere Menschen, lieben das «Sommerspiel» mit dieser Musik, welches jedes Jahr zur Johannizeit mit grosser Begeisterung aufgeführt wird. Solange der Musiker selber das Orchester leitete in der Schule in Zürich hat der freundliche und humorvolle Musiker jeweils ein Spässchen oder ein aufmunterndes Wort bereit gehabt, für die Kinder auf der Bühne und die Jugendlichen im Orchester. Deshalb sollen hier einige Ereignisse aus seinem Leben berichtet werden, er selbst hat nie von sich irgend etwas Privates erzählt....

Kindheit und Jugend

Er kam am Tag zu Allerheiligen (am 1. November 1922) als erster von drei Söhnen der Familie Stoller-Scheidegger in Aarau zur Welt. Seine Grossmutter (mütterlicherseits) besass dort ein grosses Haus und das bekannteste Milch- und Käsegeschäft der Kantonshauptstadt. Beides hat sie später verkauft und die Liegenschaft mit Garten, am Kornweg 9, in Aarau erworben, wo der Musiker viele Jahre und Jahrzehnte lebte, Klavierstunden gab und komponierte, bis er kurz vor seinem 93. Geburtstag in die geistige Welt zurückgekehrt ist (am 13. Oktober 2015). – Die Familie Stoller zog 1927 nach Bern. Der Vater war Bereiter (Einreiter für Pferde) und Reitlehrer in den Kasernen von Bern und Aarau. Die Mutter Stoller lebte nicht gern in Bern, sie musste sich dort sehr einschränken und vermisste die grosse Verwandtschaft im «idyllischen» Aarau. Der schon damals recht gross gewachsene und verträumte Hans-Ueli kam in Bern in die ersten zwei Primarklassen zu einer Lehrerin, die einen fantasievollen Unterricht in der Staatsschule gab; sie war Anthroposophin, trug im-

mer einen Zwicker und ist fast hundert Jahre alt geworden. Der Musiker hat sie über viele Jahrzehnte hinweg, meist am Samstagnachmittag besucht. Er hat mit ihr oft Texte von Rudolf Steiner gelesen... Auch seine Tante Martha Schär war Anthroposophin, ohne sie hätte er den Weg zur Musik kaum finden können. Mit elf Jahren (in der 6. Klasse) bekam er ein Klavier. Es war das wohlklingende alte Klavier, an dem der Musiker später immer nach Klängen suchte und an dem er improvisierte, wenn er Musik komponierte. Er suchte nicht in erster Linie nach den Klavierklängen, sondern nach dem, was über dieses Instrument hinaus in die Sphärenklänge des Makrokosmos hinaufführt (auch wenn er diese Begriffe damals noch nicht kannte!) Schon früher hat er mit Blockflöten und mit Klangstäben experimentiert. Er war begabt für das Hören von Tonfolgen, Tongebärden und kosmischen Geräuschen, die über den Klang der traditionellen klassischen Musik hinausführen. Damals hat er eine «Schneewittchen»-Oper «komponiert» , von der sich aber nichts erhalten hat. - Mit seinen beiden jüngeren Brüdern organisierte er Kasperle- und Puppen- Spiele ... Mit dem jüngeren Bruder Richard führte er die Puppen, sie sprachen die Texte, sangen und spielten Musik. Otto, der mittlere, wurde mehr im «Aussendienst» dieser «Theaterunternehmung» beschäftigt. In der Familie selbst gab es eigentlich keine Beziehung zu Musik oder zum Künstlerischen. Mit 17 Jahren erst hat er sein erstes Orchesterkonzert gehört. Wie ein Blitz schlug damals der Klang des klassischen Sinfonieorchesters bei ihm ein... Von da an wusste er, dass er Musiker werden und für die erweiterte Tonalität im Orchesterklang sich einsetzen würde...

«Umwege»

Auf Hinweise von Verwandten, die in Aarau erfolgreich ein Lederwarengeschäft führten und keine Kinder hatten, wurde er in eine Dekorationslehre in Bern gesteckt. Er sollte mit einer Cousine das Ledergeschäft führen. Diese Berufslehre war eine Leidenszeit, wie seine spätere Schulzeit bis zur 9. Klasse auch, weil der junge Mann nicht das in sich entwickeln konnte, was in ihm veranlagt war. Er ist dann ohne Geld, zu Fuss und bei Schneesturm, im zweiten Lehrjahr durchs Emmenthal nach Luzern geflohen und kam so nach Brunnen an den Vierwaldstättersee, wo seine geliebte Tante Martha Schär ein Ferienhaus der Schuhfabrik Bally leitete. Er bekam ein Estrichzimmer, mit einer wunderbaren Sicht auf den Urnersee und durfte im Heim mitarbeiten, die Tante regelte alles andere!... Es waren damals die schwierigen Zeiten kurz vor dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs. Das Kurorchester Brunnen hatte durch politische Musikerflüchtlinge ein erstaunliches Niveau, die internationalen Gäste und die politisch Vertriebenen beeindruckten den späteren Musiker, dann ein Volkstheater von einheimischen Bauern, die sich auf ihre Art gegen den Nazi- und Faschismusterror zur Wehr setzten. Besonders gerne erinnerte der Musiker sich später an die gewaltigen Gewitter- und Föhnstürme über dem Vierwaldstättersee, an die stillen und friedlichen Sommertage, die Blumen und

Heuwiesen, an das Summen der Bienen, das Surren der Mücken, das friedliche Gebimmel der weidenden Kühe. Kurz: die mythischen Gewalten der Innerschweizer See- und Gebirgslandschaft traten damals an ihn heran. Was er da sah, hörte und erlebte, das hat er dann viele Jahre und Jahrzehnte später zu jener eindrücklichen Musik zum «Sommerspiel» von Marguerite Lobeck verarbeitet, zum Beispiel zu jenen unvergesslichen Klängen der Undinen in See und Sumpf, der Sylphen in der Luft, der Feuergeister aus den Sonnenhöhen, der Kobolde und Zwerge in den Felswänden und in den Tiefen der Erde mit ihren Klangstäben und den zackigen Bewegungen. Viel später erst kamen diese Erlebnisse musikalisch beim Komponisten wieder zum Vorschein.

Ausbildung zum Musiker

Er besuchte jetzt beim Organisten Caluori im Mädchengymnasiums Ingebol Orgelstunden Später hat er oft Orgel gespielt, besonders in der Christengemeinschaft in Zürich, wo er viele Jahre tätig war... Im Winterhalbjahr bekam er durch die Bemühungen seiner Tante auch Klavierstunden am Konservatorium Bern bei Luc Balmer, dem Chefdirigenten des Berner Sinfonieorchesters. Balmer war ein fantasievoller und menschlicher Lehrer und Künstler, bei ihm hat der junge Musiker sehr viel innerlich aufgenommen und fürs Komponieren gelernt. Bei einer öffentlichen Vorspielübung spielte er dann ein Stück seines geliebten Franz Schubert so eindrücklich, dass ihn der Direktor Alphonse Brun ohne Aufnahmeprüfung als Berufsschüler ins Konservatorium aufnahm, wo er 1946 dann sein Klavierdiplom machte...

«Ausbildung» zum Sprachgestalter

Es gab für ihn gleichzeitig aber noch eine zweite Ausbildung: nämlich zum Bühnenkünstler und Sprachgestalter bei Illia Duwan. Der Russe Duwan begründete damals die, bis heute bekannte Initiative für anthroposophische Bühnenkunst, Sprachgestaltung, Eurythmie und Gestik im Nideggstalden in Bern. Dort hat er einige Jahre mitgearbeitet, kurze Zeit gemeinsam mit seinem jüngsten Bruder. Ulrich Stollers erste Bühnenkompositionen wurden dort aufgeführt. Er machte dort auch Eurythmie, zu der er später viele Jahre Klavier spielte und Musik komponierte. 1949 trennte er sich von Duwan. Er musste seinen eigenen Weg als Künstler suchen.

Bewusste Schritte in Komposition und in Anthroposophie

Er absolvierte jetzt einen intensiven Kompositionslehrgang bei Wilhelm Dörfler in Dornach. Endlich kam er dazu, das Musikalisch-Schöpferische im Sinne der Anthroposophie eigenständig zu erfassen und zu gestalten. Bei Dörfler ging es in erster Linie um die goetheanistisch erweiterte Tonalität in der Musik. (vgl. dazu: Wilhelm Dörfler: Das Lebensgefüge der Musik, Bd. I-–III; Philosophisch-Anthroposophischer Verlag, Dornach (1975–1993))

Weltläufigkeit und Bescheidenheit

Sein Bruder Richard arbeitete nach dem Zweiten Weltkrieg als Musikalienhändler in Wien. Er konnte seinem ältesten Bruder in diesen Kulturzentren jeweils Unterschlupf gewähren. Damals war Wien von den Russen besetzt. Der Musiker hat in Wien und später in Holland oft Theater-, Opern- und Konzertveranstaltungen, Ausstellungen und Museen besucht. In Wien stand er dann auch einmal vor der Tür des von ihm hoch verehrten Goetheanisten und Komponisten Josef Matthias Hauer (1883–1959), der hochbetagt und sehr verbittert den grossen Musikpreis der Stadt Wien bekommen hat. Arnold Schönberg bestätigte schriftlich, dass er die Idee zur Zwölftönerei ursprünglich vom Komponisten und Goetheanisten Josef Matthias Hauer übernommen hatte und auf seine Art «weiter entwickelte». Ulrich Stoller wagte es aber nicht, bei diesem Begründer der modernen goetheanistischen Zwölftönerei die Klingel zu betätigen! Später reist der Musiker auch noch in die USA und zu seinem Bruder Otto nach Kanada, wo dieser mit seiner Familie lebte.

Musiklehrer an der Rudolf Steiner Schule Zürich - die Musik zum «Sommerspiel»

Er gibt jetzt Blockflötenunterricht an der Staatsschule in Zürich und wohnt bei einem Kollegen im «Haus zur Schipfe» in einem kleinen Musikübungsraum mit Sicht auf die Zürcher Altstadt und auf die Limmat. Von da holt ihn die Eurythmistin Marianne Ruof als Musiklehrer an die Zürcher Rudolf Steiner Schule. Bevor er an der Konferenz der Lehrer aufgenommen wird, zeigt ihm Helmut von Wartburg, ein Klassenlehrer, das noch keimhafte Manuskript mit den ersten Versen der Dichterin Marguerite Lobeck zum «Sommerspiel». Er wird durch schwierige Fragen der Musikpädagogik, ohne eigene pädagogische Ausbildung, überfordert. Aber er fühlt sich wohl an der Rudolf Steiner Schule Zürich. Das ist der Ort, wo er hingehört. Er ist den Anforderungen der Schule zwar pädagogisch nicht gewachsen. Aber viele, vor allem ältere Schüler, kommen gerne zu ihm in den Musikunterricht und erhalten wertvolle Ratschläge für das eigene Musizieren und Komponieren von ihm.

Freundschaft und Sozialpraktikum

In der Übergangszeit zur Pianisten- und Kompositionstätigkeit lernte er seinen Freund Paul Huber kennen, der aus ganz anderen Lebenszusammenhängen stammte. Paul ist Kaufmann und Weinhändler in Olten und lädt den Musiker in der schwierigen Lebenssituation zu einer Fahrt ins Elsass ein, wo Huber geschäftlich zu tun hat. Der Musiker trinkt keinen Wein, muss aber aus Höflichkeit etwas versuchen. Das Musikverständnis des Freunds geht nicht über das Romantisch-Gefühlsmässige hinaus, aber Paul interessiert sich für gotische und romanische Baukunst und Plastik. Gemeinsam unternehmen die Freunde Autoreisen nach Süd- und Westfrankreich, nach Chartres und so weiter. Zu diesen Reisen lädt der Kauf-

mann seinen Musikerfreund jeweils grosszügig ein. Paul kümmert sich auch um das Haus am Kornweg und um die äusseren Belange im Leben des Musikers. 1981 verstarb Paul Huber ganz unerwartet.

Als Theaterkomponist und Eurythmiebegleiter wieder in Zürich

Das Lehrerehepaar Ruth und Werner Spalinger holen den Musiker jetzt als Theaterkomponisten und Eurythmiebegleiter an die Rudolf Steiner Schule Zürich zurück. Endlich kann er für die Bühne und zu Veranstaltungen Musik komponieren. Er wohnt jetzt oft bei der Familie Spalinger, sie bieten ihm eine Art Familienanschluss mit ihren vier Töchtern. Gemeinsam reisen sie mit dem Musiker nach Italien, Paris und zweimal nach England, wo die älteste Tochter mit ihrer Familie nahe von Michael Hall, dem Zentrum der Rudolf-Steiner-Schul-Bewegung in England, wohnt. Dort und in der Umgebung gibt er Konzerte mit seiner Musik.

Mitarbeiter an der «Bildungsstätte für Sprachgestaltung und Gestik» von Beatrice Albrecht

Intensiv arbeitet er jetzt an seiner Musik zu den vier Mysterien-Dramen von Rudolf Steiner für die Aufführungen in Zürich. Er war von Anfang an, also von 1977 bis 2002, Leiter der Musik- Abteilung der «Bildungsstätte für Sprachgestaltung und Gestik» der Sprachgestalterin Beatrice Albrecht in Zürich. Er hat dafür oft Musik komponiert, aber dann nach Bedarf auch andere Musik am Flügel gespielt. Die erneute Auseinandersetzung mit den Mysterien-Dramen von Rudolf Steiner und mit der Sprachgestaltung auf Berufsebene war für den Musiker ein Geschenk des Himmels, auch wenn es wieder viele Schwierigkeiten gab. Er konnte am Ende seines Lebens seine Musik aus technischen Gründen auch nicht mehr selber am Flügel spielen. «Aber Ulrich Stollers Musik ist doch an vielen Orten aufgeführt worden, wenn auch ganz selten mit den ihr angemessenen musikalischen Mitteln, ausser eben beim «Sommerspiel».

Nicolas Zbinden

TobelCHOR

Singen – die wohltuende Freizeitaktivität!
Besuchen Sie uns während einer kostenlosen Schnupperstunde.

Proben jeden Mittwoch von 19.30 – 21.00 Uhr

Kontakt:

Gesangsatelier
MARTINA ESSLINGER

Martina Esslinger

043 843 73 45
martina.esslinger@bluewin.ch
www.martina-esslinger.ch

Hygienische Eurythmie – Gruppenkurs

Mit Bewegungs-Übungen werden die Lebenskräfte im Körper aktiviert. Durch die Stärkung der Lebensenergie wirken die Übungen aufbauend, verjüngend und Einseitigkeiten ausgleichend. Nebst dem, dass der Körper durchbewegt wird, arbeiten wir unter anderem auch am Körpergefühl, Gleichgewicht, Haltung, Stärkung des Immunsystems.

Daten 2016:	Dienstag	23.8. / 30.8.
		6.9. / 13.9. / 20.9. / 27.9.
		4.10.
Zeit:	jeweils	8.30 – 9.30 Uhr
Ort:	Kleiner Saal RSSZO, Usterstr. 141, Wetzikon	
Kosten:	7 x 60 Min.	Fr. 105.—
Leitung:	Sabine Schaer, Eurythmielehrerin / Heileurythmistin www.heileurythmie-schaer.ch	
Anmeldung:	Tel. 043 488 00 43, oder schaer.sabine@bluewin.ch	

NEUE WEGE
MÖGLICHKEITEN
LÖSUNGEN UND
LEBENSFREUDE FINDEN

Psychotherapeutische Praxis und Maltherapie

für Einzelne, Paare und Familien

Marianne Speissegger Dipl. Psychologin FH
Maltherapeutin IAC
Kastellstrasse 6
8620 Wetzikon-Kempten
Mobile 078 827 47 71
speissegger@beziehungstherapeuten.ch
www.beziehungstherapeuten.ch

Krankenkassenbeitrag mit Zusatzversicherung möglich

Bewegungspraxis
Praxis für Heileurythmie / Eurythmietherapie

Um dem Besonderen eine Chance zu geben

die Nachreifung der Kinder
und Jugendlichen zu unterstützen.
Individuelle Förderung durch
künstlerische Therapie

Herbert Langmair
Tel. 044 954 37 34
Praxisraum an der
Rudolf Steiner Schule Wetzikon
Krankenkassenanerkennung
www.bewegungspraxis.ch
bewegungspraxis@web.de

INSERTIONS-BESTIMMUNGEN

INSERATE – FORMATE – PREISE

1 / 1 Seite	118 x 173 mm	Fr. 220.–
1 / 2 Seite	118 x 84 mm	Fr. 120.–
1 / 4 Seite	57 x 84 mm	Fr. 60.–
1 / 4 Seite	118 x 40 mm	Fr. 60.–
1 / 3 Seite	118 x 53 mm	Fr. 80.–

Preise exkl. 8% MWSt, Platzierung auf der Umschlagseite + 25 %

Anzeigenschluss Herbst: 12. September 2016
Inseratvorlagen: Daten nach Möglichkeit in Erscheinungsgrösse, können als PDF direkt an info@alinea.ch gesendet werden. Bearbeitungen wie Neusatz, Gestaltung oder PDF-Erstellung werden separat nach Aufwand verrechnet.

Inseratenverwaltung:
Alinéa AG, Schönaustrasse 13, 8620 Wetzikon
Telefon 044 932 75 79, Fax 044 932 75 80
info@alinea.ch

Liste der Partnernetzwerk Geschäfte der Rudolf-Steiner-Schule Zürcher Oberland

Geschäft	Branche / Anmerkung	Adresse	Ort
Drogerie Baumberger	Drogerie	Bahnhofstrasse 16	Bäretswil
Ehry Textilpflege AG	Chlorfreie Reinigung, Annahmestelle Drogerie Baumberger	Bahnhofstrasse 16	Bäretswil
Praxis für Physiotherapie und Shiatsu Irene Keller	Therapie	Wetzikerstrasse 42	Bäretswil
Ehry Textilpflege AG	Chlorfreie Reinigung, Annahmestelle Fadezeinli	Heinrich Gujerstrasse 3	Bauma
Ehry Textilpflege AG	Chlorfreie Reinigung, Annahmestelle Drogerie Trümpy	Dorfstrasse 42	Bauma
Tösstal-Apotheke, Jörg Trümpi AG	Drogerie, Reform, Kosmetik	Dorfstrasse 42	Bauma
Ernst Meier AG	Garten Center Meier (nur Verkauf im Garten-Center, keine Gartenarbeiten)	Kreuzstrasse 2	Dürnten
Form und Farbe	Malerarbeiten mit Naturfarben	Spinnereiweg 2	Effretikon
Ehry Textilpflege AG	Chlorfreie Reinigung, ohne Fremdleistungen	Sennhüttenweg 4	Fehraltorf
Naturnaher Gartenbau Sierts	Gartenbau	Im Riedtli	Fischental
Ehry Textilpflege AG	Chlorfreie Reinigung, Annahmestelle Drogerie Trümpy	Laufenbachstrasse 12	Gossau
Ehry Textilpflege AG	Chlorfreie Reinigung, Annahmestelle Apotheke Greifensee	Burstwiesenstrasse 1	Greifensee
Ferienwohnung Fam. Zeller	www.ferienwohnung-sedrun.ch	Grütacherstrasse 9	Grüt
Ehry Textilpflege AG	Chlorfreie Reinigung, ohne Fremdleistungen	Studbachstrasse 9	Hinwil
Naturbett-Center	Massivholz-Möbel, Biobettwaren für Kinder und Erwachsene	Buechstrasse 2	Jona
Ehry Textilpflege AG	Chlorfreie Reinigung, Annahmestelle Sundry Shop	Kugelgasse 1 / Seestrasse	Männedorf
Drogerie Teufer	Gesundheit & Schönheit	Turmstrasse 17	Pfäffikon ZH
Teuferskulinaria	Bioladen und Reformhaus	Seestrasse 2	Pfäffikon ZH
Farbhuus	Biofarben, Livos Produkte	Rapperswilerstrassse 1	Rüti
Pneuhaus Rütihof AG	Reifen und Autoservice	Unterwiesstrasse 3	Rüti
Ehry Textilpflege AG	Chlorfreie Reinigung, Annahmestelle Herrenbekleidung Roos	Freiestrasse 4	Uster
Ehry Textilpflege AG	Chlorfreie Reinigung, Annahmestelle Hiltebrand Bettwaren	Schlipfstrasse 1	Wald
Bahnhof-Apotheke Wetzikon AG	Individuelle Reise-Apotheke für weltweite Reiseziele	Bahnhofstrasse 16	Wetzikon
Kornladen Kempten	Biologishe Lebensmittel, Reform, Bücher	Bahnhofstrasse 294	Wetzikon
Metzgerei Gebrüder Weber AG	Metzgerei, Biofleisch, Partyservice	Usterstrasse 30	Wetzikon
Steiner-Beck AG	Bäckerei-Conditorei	Motorenstrasse 2	Wetzikon
Steiner-Beck AG	Bäckerei-Conditorei	Rapperswilerstrasse 6	Wetzikon
Veloplus	Velo- und Bikezubehör	Rapperswilerstrasse 22	Wetzikon
St. Peter Apotheke	Komplementärmedizin – die Stärke der St. Peter Apotheke	Postfach 4302	Zürich

Sie unterstützen die Schule, wenn Sie diese Geschäfte bei Ihrem Einkauf berücksichtigen, die Belege sammeln und dem Partnernetzwerk periodisch zustellen. Die Geschäfte vergüten einen Prozentsatz der Einkaufsbeträge an die Schule.

Team Partnernetzwerk: Stefan Wunderlich / Lea Keller / Natascha Lechner / Ivan Ruiz Gallego / Ralf Schneider

Kontakt: partnernetzwerk@rsszo.ch

Stephan Sierts
Naturnaher Gartenbau
[Der Garten ist die Seele des Hauses]

Rietli 1
8497 Fischenthal
Telefon 055 245 19 50
Mobile 079 602 30 17

renata-merz.ch
Beratung, Coaching & Seminare

Selbstmanagement-Seminare

Weil wir ein Leben lang lernen.

Kursleitung & Infos:
Renata Merz,
Psychologin SBAP,
dipl. Betriebs- u. Organisations-psychologin IAP

Telefon: 079 585 61 35

FREIRAUM

KÜCHENUMBAUTEN
von der Planung über die Herstellung
bis zur Montage aus unseren «vier Händen».

Sibylle und Peter Frei | 044 939 27 22 | www.freiraum-moebel.ch

Form und Farbe

Malerarbeiten - nachhaltig und individuell.

Station Oberkempthal
T 052 246 11 11
www.form-und-farbe.ch

PRAXIS am BAHNHOF

Dr. Christoph Zeller mit Ärzteteam
Dorfstrasse 43 8630 Rüti 055 555 05 05

365 Tage 8-20 Uhr geöffnet!

Allgemeine Medizin | Innere Medizin | Notfallbehandlung | Gynäkologie
Geburtshilfe | Orthopädie | Rheumatologie | Physikalische Medizin
Sportmedizin | Pädiatrie | Reisemedizin | Tauchmedizin | Dermatologie
Chirurgie inkl. ambulante Operationen | Venenbehandlungen | Psychiatrie
Check-Up Untersuchungen | Psychotherapie für Kinder und Erwachsene
Ästhetische Medizin | Laserbehandlungen | Traditionelle Chinesische Medizin

Tel. 055 555 05 05
www.praxisambahnhof.ch

BS//STROHMEIER AG

Dach Wand Spengler Solar Energie

8620 Wetzikon 8340 Hinwil Telefon 044 970 38 00

www.strohmeier-ag.ch

Komplementärmedizin für Mutter und Kind

Therapiespektrum
- TCM, Akupunktur und Shonishin
- Osteopathie
- Maltherapie, Malatelier
- Integrative Erziehungsberatung
- Lerncoaching

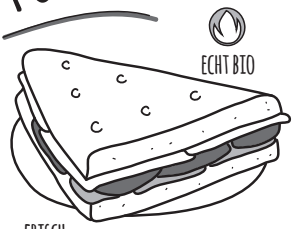
Besuchen Sie uns im Internet oder rufen Sie an für eine Terminvereinbarung!

KiTZ KinderTherapieZentrum
Florastrasse 59a, 8610 Uster, www.kitz-uster.ch
Telefon 043 497 86 87

KiTZ KinderTherapieZentrum Uster

FOCACCIA

Oase
OASE BIO BISTRO



ECHT BIO

HEISS ODER KALT

FRISCH UND SCHMACKHAFT

IM BISTRO ODER TAKE AWAY

Öffnungszeiten: Mo – Fr 09.30 – 16.00 Uhr
Oase Bio-Bistro
Dorfstrasse 45 8630 Rüti
Fon 055 260 20 06 oase@sfgb.ch www.sfgb.ch
Ein Angebot der Stiftung für Ganzheitliche Betreuung

Günstig Wohnmobile mieten

Ferien

- losfahren und geniessen
- individuell und flexibel bleiben
- auch Kurzmieten möglich
- ideal für Zeugnisferien
- jetzt buchen für Sommer/Herbst

Schenk Wohnmobile
079 826 43 13
www.schenk-wohnmobile.ch

Breite Anwendung - gezielte Wirkung

Gezielte Anwendung - breite Wirkung

Praxis für Eurythmietherapie / Heileurythmie

Spitalstr. 90, Wetzikon

Krankenkassen anerkannt

Sabine Schaer

Heileurythmistin, Bewegungstherapeutin ED

Tel. 043 488 00 43,

schaer.sabine@bluewin.ch

www.heileurythmie-schaer.ch

SESAM NATURA
BIOFACHGESCHÄFT

Bio erhalten Sie überall!

Im Biofachgeschäft gibts mehr als nur Bio!

Unsere Öffnungszeiten:
Dienstag–Freitag 8:30–12:15, 14–18:30
Samstag 8:30–16:00 durchgehend

Bahnhofstrasse 99, 8620 Wetzikon
Tel. 044/930 28 72, Fax 044/930 00 90
1 Stunde gratis im Parkhaus parkieren
(Untergeschoss und Dachparkplatz)

Bio Pesto
und
Bio Pasta

… made in Wetzikon … ja das gibt es tatsächlich! Und dann noch was für welche.
Wir sind ein wenig stolz auf unsere frischen Ravioli, Tortelloni, Nudeln und Pestos.
Wir verzichten auf Konservierungsmittel und Farbstoffe und verwenden
hauptsächlich biologische Zutaten.

Nudelwerkstatt «La Martina»
Zentralstrasse 24, 8623 Wetzikon
Telefon / Fax 044 930 78 08, www.nudelwerkstatt.ch
Mo – Fr 9 – 12.30 Uhr, Sa 9 – 13 Uhr oder solang s'Liecht brännt

Buchhandlung
und Antiquariat

Erwin Kolb
Usterstrasse 95
8620 Wetzikon

Tel. / Fax 044 932 72
73

E-Mail:
info@kolbwetzikon.ch
www.kolbwetzikon.ch

Öffnungszeiten
Mi–Fr 9.00–12.00
14.00–18.30
Sa 9.00–16.00

Klassische und Moderne Literatur
Kinder- und Jugendbücher
Kunst und Anthroposophie

Literarisches Antiquariat

Auserlesene Musik auf CD

Was ich nicht am Lager führe, besorge ich Ihnen umgehend.
(Übrigens: Vergriffenes lässt sich häufig antiquarisch beschaffen.)

AKERET DRUCK AG

8600 Dübendorf | 044 801 80 10 | www.akeret-ag.ch

INDIVIDUELL UND SCHNELL

Wir drucken...

– Briefblätter
– Couverts
– Visitenkarten
– Trauerzirkulare
– Hochzeitskarten
– Geburtsanzeigen
– Flyer/Flugblätter
– Vereinshefte
– Broschüren
– Prospekte
– Klebeetiketten
– Geschäftsberichte
– Garnituren
– Schreibblöcke
– Servicehefte

rocket design

LEONARDO ANALYSEN

Dank unseren Leonardo Sattel-, Fuss- und Video-Analysen sind Sie ergonomisch optimal unterwegs.

VELOCLINIC SERVICES

Ob bei Reparatur, Reinigung oder Dämpferservice: Bei unseren Velomechanikern ist Ihr Velo in besten Händen.

TRAUMVELO BERATUNG

Laserbasierte Vermessung und kompetente Beratung: Finden Sie bei uns Ihr Traumvelo und das passende Zubehör.

VELOPLUS.CH

Über 40000 Velo-Produkte online verfügbar!

VELOWELTEN

8 x in der Schweiz – auch in Wetzikon an der Rapperswilerstr. 22

DESIGN & PRINT

FLYER | PLAKATE | PROSPEKTE | PROGRAMME

alinéa
gestaltung | realisation

Alinéa AG
Schönaustrasse 13
Postfach 1488
8620 Wetzikon

Telefon 044 932 75 79
Telefax 044 932 75 80

www.alinea.ch
info@alinea.ch

HOF WAGENBURG SEEGRÄBEN

Hofladen mit Bio- und Demeter Produkten

Öffnungszeiten:

Di bis Fr: 9-12 und 14-18.30 Uhr
Samstag: 9-16 Uhr

Verein Zürcher Eingliederung ✿ Tel. 044 932 26 37 ✿ hof-wagenburg.ch

naef natursauna

WELLNESS FÜR INDIVIDUALISTEN

8320 Fehraltorf, Telefon 044 955 23 18
www.naef-natursauna.ch

p·sulser

architektur
baubiologie
schallschutz

P. Sulser GmbH
Im Tobel 5
8340 Hadlikon-Hinwil
Tel. 044 977 29 89
www.psulser.ch

Willkommen
bei der Zürcher
Kantonalbank.

www.zkb.ch

Die nahe Bank
Zürcher
Kantonalbank

Halbtages-Spielgruppe
Sunneschy
Wetzikon
an der Rudolf Steiner Schule Zürcher Oberland

Kind Spielgruppe
Geschichten Rhythmus
erzählen Znüni
Freude Mutter
spielen singen
Vater Freundschaft
gemeinsam treffen

Spielgruppe Mo - Do, 8 - 12 Uhr
für Kinder (ca. 2 ½ bis 5 Jahre)
Eltern-Kind-Treffen Fr, 9 - 11 Uhr
für Eltern mit Kleinkindern (0 bis 3 Jahre)
Information und Anmeldung:
Tanja Henschel, Tel: 055 260 15 67
www.sgsunneschy.ch

Für spannende News
aus der Umgebung.
Besuchen Sie uns auf züriost.ch
für Nachrichten und Hintergründe
aus Ihrer Region.
züriost
Immer da. Immer nah.

Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen unsere Inserenten.

Wir bedanken uns herzlich bei Weleda für die grosszügige Spende.

WELEDA
Seit 1921

Gaston – die Werkstatt
In unserer Werkstatt lösen wir Ihre Computerfragen:

Support, Installationen, Programme, Datensicherung, Netzwerke, Server, Computer
Wir helfen angeschlagenen Computern und Geräten auf die Sprünge und lösen Fragen für verschiedenste Anwendungen. Wir suchen Lösungen für Ihre Anforderungen an die Computerwelt.

Ihre Informatik ist unser Handwerk.
Toby Trafelet und Sharon Kahn
044 586 22 20 / gastonwerkstatt@gmail.com

Natürlich-gesundes Wohnen

Farben, Reinigungs- und Pflegemittel aus Naturprodukten

Unsere Produkte werden aus besonders wertvollen, natürlichen Rohstoffen behutsam zubereitet und sind deshalb von sehr hoher biologischer Qualität; und in baubiologischer Hinsicht für die Oberflächenbehandlung entscheidend.

Wir führen ein vollständiges Programm für Veredelung, Schutz und Pflege aller Oberflächen im wohn-gesunden Haus mit reinen, wertvollen Naturprodukten.

Natürliche Wandfarben:
weiss, getönt oder farbig lasiert, wischfest oder waschfest, für alle denkbaren Räume, auf Stein oder Putz, Rauhfaser oder Tapete.

Natürliche Holzbehandlung:
mit Bienenwachsbalsamen, Naturharz-Lasuren und -Lacken, mit Kräuterfirnis und biologischer Imprägnierung, für innen und aussen, für Fussböden, Wand- und Deckenverkleidungen, Türen, Fenster und für alle Möbel, farblos-klar oder mit Erdfarben lasierend getönt.

Natürlicher, deckender Oberflächenschutz:
weiss oder farbig getönt, für Holz, Stein und Metall, für Heizkörper, Türen und Fenster, für alle Gegenstände im Haus.

Mit unserem fachmännischen Wissen und der praktischen Erfahrung mit natürlichen Produkten beraten wir Sie unverbindlich.

WALDER & CO

dittli maler

Neuwiesenstrasse 9a, 8610 Uster
Öffnungszeiten: nach telefonischer Vereinbarung Mo.–Fr.
Tel. 044 940 50 70

KORN LADEN KEMPTEN

Felix & Nica Geisser
Bahnhofstrasse 294
8623 Wetzikon-Kempten
Telefon 044 / 930 30 83
www.kornladen-kempten.ch

Hauslieferdienst im ganzen Zürcher Oberland!

Das Biofachgeschäft - seit über 25 Jahren